

Aufgaben Religion Kl. 6d (5./6. Woche)

1. LB S. 126 lesen

1a) Erläutert, wie sich die Israeliten in Problemsituationen verhalten. Was dachten und empfanden sie? Was sagten sie zu Mose? Was erwarteten sie von Gott?

1b) AB M1 und M2 ausfüllen bzw. ausmalen

In der Wüste

Das Volk Israel begab sich nach seiner Rettung auf eine lange Wanderschaft durch die Wüste. Gott selbst begleitete das Volk: tagsüber in einer großen Säule aus Wolken und nachts in einer Feuersäule.

Das größte Problem in der Wüste war, Wasser zu finden. Wieder einmal erreichten die Israeliten mit letzter Kraft eine Wasserstelle. Doch das Wasser war bitter und man konnte es nicht trinken. Da beklagte sich das Volk lautstark bei Mose. Mose flehte zu Gott um Hilfe. Und Gott sagte zu Mose: „Nimm ein Stück Holz und wirf es ins Wasser.“ Mose tat es, und das Wasser schmeckte gut.

Die Israeliten wanderten weiter. Es war heiß und die Essensvorräte neigten sich dem Ende zu. Wieder murrten einige und machten Mose und Aaron Vorwürfe: „Warum sind wir nicht in Ägypten geblieben, da hatten wir wenigstens etwas zu essen.“ Auch Gott hatte ihre Klagen gehört und sagte zu Mose: „Ich werde Nahrung vom Himmel regnen lassen.“ Da tauchten Schwärme von Wachteln im Lager auf, die Israeliten brauchten die kleinen Vögel nur noch zu fangen. Am nächsten Morgen lagen überall weiße Kügelchen auf dem Boden, Manna genannt. Es war nahrhaft und schmeckte süß. Mose sagte den Israeliten: „Das ist das Brot, das Gott euch zu essen gibt.“

Wieder einmal hielten sich die Israeliten in einer Gegend auf, in der es weit und breit kein Wasser gab. Wieder begannen sie zu schimpfen: „Wir haben kein Wasser mehr, sollen wir etwa in der Wüste verdursten? Wir hätten besser in Ägypten bleiben sollen!“ Da wurde Mose ärgerlich: „Was soll das Gejammer? Bisher hat Gott uns doch immer geholfen, aber ihr habt überhaupt kein Vertrauen zu ihm. Das gefällt Gott ganz bestimmt nicht.“ Aber Gott sagte: „Mose, geh zum nächsten Berg und schlage mit deinem Stock gegen den Felsen.“ Mose tat es und sofort schoss Wasser heraus, so viel, dass es für alle im Überfluss reichte.

Bund,
S. 200



Obwohl sich Gott sehr um sein Volk kümmerte, gab es immer wieder Streit. Es fehlten Regeln und Gesetze, wie die Israeliten miteinander umgehen sollten. Da befahl Gott Mose, auf den Berg Sinai zu steigen. Auf dem Gipfel gab Gott Mose zwei Steintafeln mit den Zehn Geboten. Die Zehn Gebote stehen für den Bund, den Gott mit seinem Volk schließt: Gott wird immer für sein Volk da sein, und das Volk Israel soll ihm vertrauen und seine Gebote einhalten.

Danach musste das Volk Israel noch lange weiter durch die Wüste ziehen. Erst ihre Kinder und Enkel konnten 40 Jahre später unter Josua, dem Nachfolger von Mose, das versprochene Land Kanaan besiedeln. Mose durfte am Ende seines Lebens das verheißene Land vom Berg Nebo aus noch sehen, selbst betreten durfte er es nicht mehr.

nach 2. Mose 15 – 5. Mose 34 (in Auszügen)

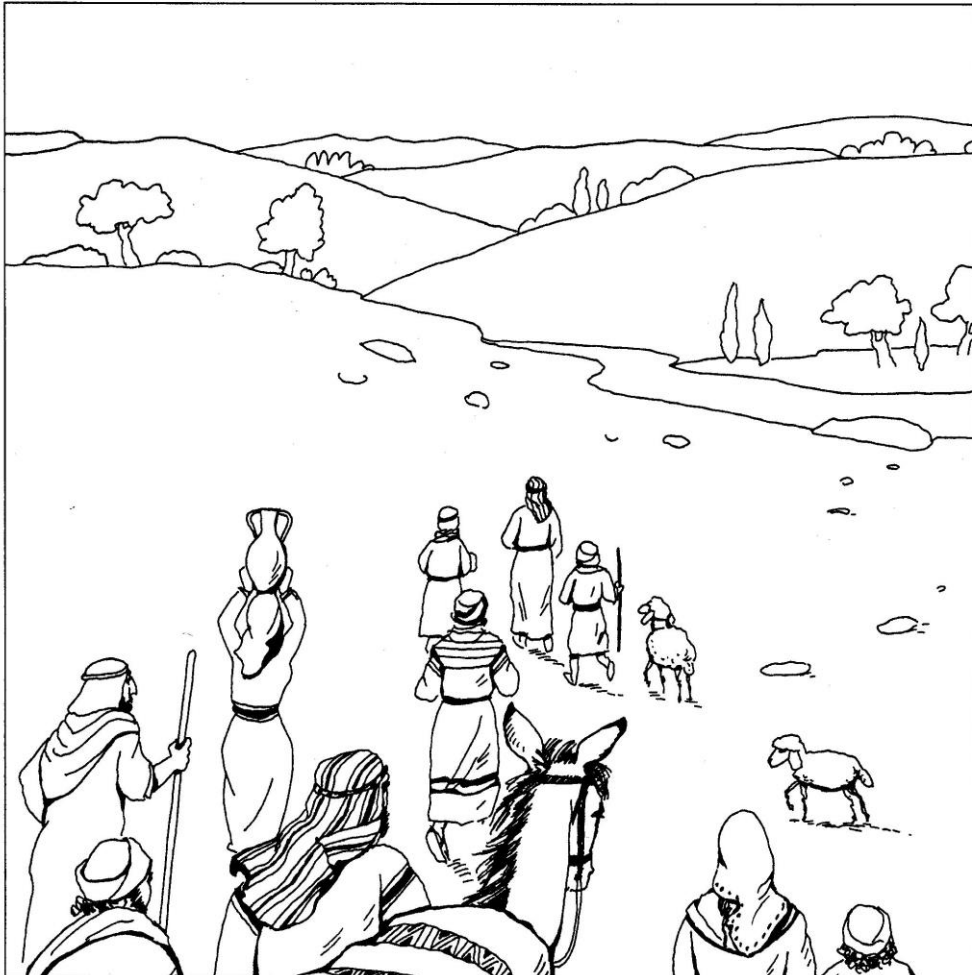


1. ❖ Das Le
Wüste ist
Israeliten
den Ausz
einfacher
Es fällt ih
durchzuh
Tragt Ent
Gefahren
denen Me
Tiere in d
gesetzt si



2. ❖ Erläut
und emp
3. ❖ Wie ha
die jewei
4. ❖ a) Man
eine
Wie
– we
– we
– we
– ...
Ergä
b) Sam
wies

Das Volk Israel in der Wüste



Das Volk Israel in der Wüste

Bei der langen Wanderung durch die Wüste gibt es immer wieder Situationen, in denen Gott dem Volk Israel hilft.

Lies den Text in deinem Religionsbuch S. 126 aufmerksam durch. Wie hilft Gott seinem Volk? Findest du die sechs verschiedenen Hilfen, die hier genannt werden?

So hilft Gott dem Volk Israel in der Wüste:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

